Aus einem Urlaubsgesuch

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **82 (1956)**

Heft 28

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-495818

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Film-Anekdoten

Vor dem ersten Weltkrieg steckte die Filmkunst noch in den Kinderschuhen. Es regnete in allen Filmen und die Schauspieler zitterten unaufhörlich. Girardi traf einen Kollegen, den er wenige Tage vorher in einem Film gesehen hatte und begrüßte ihn voller Freude: «Jessas, wie guat, daß d wieder gsund bist – i hab di vor paar Tagen im Kino gsehen, da war i ganz entsetzt über dei Zipperlein. So zittert hast d ja net amal, wie du gheiratet hast!»

☆

Bekanntlich war Leo Slezak vor seiner Filmtätigkeit jahrelang eine Zierde der Wiener Oper und auch als Liedersänger unerreicht. Eines seiner Glanzstücke war ‹Der Lenz› von Hildach, das er immer wieder, auch in Privatgesellschaften zum Besten geben mußte. Als er einmal mit Moser zusammen filmte, unterhielten sich die Künstler in einer Drehpause und erzählten, was sie am vorhergehenden Abend gemacht hatten. «Ich war eingeladen», berichtete Slezak. «Und natürlich mußt ich wieder den ‹Lenz› singen, gleich viermal. Das Lied wachst mir schon beim Hals heraus!» Moser blickte den großen Kollegen von unten her treuherzig an. «A so», sagte er, «dös is das. Und i hab immer gmeint, es is a klaner Kropf!»

☆

Vater Albers war ein biederer Hamburger Metzgermeister. Ein alter Kunde, der gewöhnlich schwach bei Kasse war, kam in den Laden und verlangte ein Viertelpfund Wurst. Der alte Albers setzte gerade das Messer an, da sagte der Mann: «Ihr Junge soll ja in Berlin einen dollen Erfolg gehabt haben!» Der Alte nickte geschmeichelt und setzte das Messer um einige Zentimeter zurück. «Ich habe mir neulich im Café eigens die Berliner Zeitungen geben lassen und die Kritiken gelesen. Das Publikum soll ja gar nicht zu beruhigen gewesen sein, schrieben die Kritiker!» Wieder setzte der alte Albers das Messer ein wenig zurück. «Eine Zeitung schrieb», setzte der Kunde fort, «in ein paar Jahren würden sie dem Hans seine Rollen mit Gold aufwiegen!» – Ueber das ganze Gesicht strahlend, legte Metzgermeister Albers das Wurstmesser aus der Hand. «Hier», sagte er, «nehmen Sie die ganze Wurst!»

☆

Auch die Deutsche Metzgerzeitung wußte über den rasch aufsteigenden Ruhm des jungen Albers zu berichten mit dem ausdrücklichen Hinweis, ‹was für schöpferische Kräfte im deutschen Metzgergewerbe steckten.»

☆

In der tschechischen Presse wurde kürzlich ein Stachanow-Kino-Operateur belobt, der einen Zweistundenfilm in siebzig Minuten ablaufen ließ! Charlot

Aus einem Urlaubsgesuch

«... Mein Vater ist bald 70 Jahre alt und die Mutter leidet seit 14 Tagen an ärztlicher Behandlung.» Gfr. Habersack

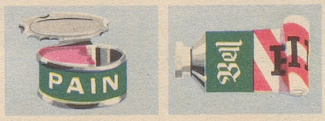
WOLOPED

DAS IDEALE FUSSPFLEGEMITTEL

Fußbad — Emulsion — Crème — Puder

Die angebrochene Dose musste ganz aufgebraucht werden.

BELL-PAIN in Tuben nach Bedarf ausdrücken.



Eine praktische Neuerung

Bell PAIN

BELL-PAIN jetzt in Tuben. Picnic-Freunde und Hausfrauen sind begeistert, weil das Pain auch in der angebrochenen Tube haltbar bleibt. Fr. 1.10 per Tube mit %